

**IN KÜRZE**

**Der SGB fordert Sofortmassnahmen gegen Flaute**

BERN – Der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) fordert Sofortmassnahmen gegen die anhaltende Wirtschaftsflaute zugunsten von Export, Konsum und Beschäftigung. Für den Fall, dass der erhoffte Aufschwung im ersten Halbjahr ausbleibt, soll der Bundesrat zudem ein Notszenario mit weiteren Massnahmen zur Konjunkturbelebung vorbereiten. Die Jahrespressekonferenz des SGB vom Mittwoch in Bern stand ganz unter dem Eindruck der unbefriedigenden Wirtschaftsflaute und der höchsten Arbeitslosigkeit seit vier-



einhalb Jahren. Ob der Aufschwung bis im Sommer eintrete, wie dies der Volkswirtschaftsminister prophezeie, sei keineswegs sicher, sagte SGB-Präsident Paul Rechsteiner (Bild). «Stillstand bei schlechter Lage», umschrieb SGB-Ökonom Serge Gallard das Szenario bei optimistischen Annahmen. Eine langsame Erholung mit hoher Arbeitslosigkeit sei hierbei wahrscheinlich. Um den Ausstieg aus der Krise kurzfristig zu erleichtern, seien aber weitere Massnahmen der Nationalbank gegen den starken Franken zugunsten von Export und Tourismus nötig. Im Weiteren sei in den kommenden 24 Monaten auf eine Erhöhung der Mehrwertsteuer zu verzichten. Der SGB forderte den Bundesrat auf, Städte und Kantone zur Wohnbauförderung zu ermuntern. Nötig seien im Weiteren Massnahmen gegen die Lehrstellenknappheit. Der Bundesrat müsse Mittel bereitstellen, wenn der kommende Herbst für die Jugendlichen nicht zum Desaster werden soll.

**Roche legt Patentstreit um Ribapharm mit Vergleich bei**

BASEL – Der Patentstreit um das Hepatitis-C-Medikament Ribavirin zwischen dem Basler Pharmakonzern Roche und den US-Unternehmen ICN Pharmaceuticals und Ribapharm ist mit einem Vergleich beigelegt. Alle Klagen wurden zurückgezogen. Roche darf weiterhin die eigene Version von Copegus und Ribavirin vermarkten. Die drei Unternehmen werden alle gerichtlichen Schritte einschliesslich der in den USA eingereichten Klagen bezüglich Ribavirin einstellen, wie es am Mittwoch in einer Mitteilung des Basler Unternehmens hiess. Im Vergleich sei eine Lizenz von Ribapharm an Roche enthalten. Über die finanziellen Bedingungen des Vergleichs wurden keine Angaben gemacht. Ribapharm, eine 80-prozentige Tochterfirma von ICN Pharmaceuticals, hatte im vergangenen August unter anderem in den USA Klage gegen Roche wegen Patentverletzung im Zusammenhang mit dessen Vermarktung von Ribavirin eingereicht. Der nun eingegangene Vergleich werde die Erträge von Ribapharm sowie die geschäftlichen Beziehungen zu Roche günstig beeinflussen, liess sich Ribapharm-Chef Johnson Lau zitieren. Roche kann sich nun ganz auf den Vertrieb der jeweiligen Produkte konzentrieren, wie der Leiter der Roche-Division Pharma, William Burns, sagte. Roche darf weiterhin die eigenen Versionen von Ribavirin und Copegus weltweit registrieren lassen und vertreiben. Roche ist eines der weltweit führenden Pharmaunternehmen im milliardenschweren Markt für Hepatitis-C-Medikamente. Im vergangenen Dezember hatte die amerikanische Behörde FDA das Roche-Medikament Pegasys in Kombination mit Copegus zur Behandlung von Hepatitis C zugelassen, nachdem Pegasys bereits im Oktober als Einzelpräparat erlaubt worden war.

**Deutlich mehr Arbeitslose**

Quote in der Schweiz auf 3,6 Prozent gestiegen – Weiterer Anstieg erwartet

BERN – Zum Jahresende waren in der Schweiz fast 130 000 Menschen arbeitslos – so viele wie seit viereinhalb Jahren nicht mehr. Im Jahresmittel erreichte die Arbeitslosenquote 2,8 Prozent. Die Bundesbehörden rechnen mit einem weiteren Anstieg in diesem Jahr. Die Rezepte gegen die Arbeitslosigkeit blieben umstritten.

Die am Mittwoch veröffentlichten Zahlen des Staatssekretariats für Wirtschaft (seco) zeigen allesamt nach oben: Die Arbeitslosenquote machte im Dezember im Vergleich zum Vormonat einen Sprung von 3,3 auf 3,6 Prozent und erreichte den höchsten Stand seit Juni 1998. In sieben Kantonen lag die Arbeitslosenquote über der Vier-Prozent-Grenze. Über das gesamte Jahr waren im Schnitt über 100 000 Menschen ohne Arbeit, fast 50 Prozent mehr als 2001. Die mittlere Arbeitslosenquote stieg von 1,9 auf 2,8 Prozent. Stärker als in der Vergangenheit waren Deutschschweizer sowie Jugendliche betroffen.



Immer mehr Schweizerinnen und Schweizer müssen den Gang zum Arbeitsamt antreten.

«Das entspricht dem, was wir erwarten mussten», kommentierte Jean-Luc Nordmann, Direktor für Arbeit im seco. Verantwortlich für die markante Zunahme zum Jahresende war die Kombination von saisonalen Effekten und anhaltender konjunktureller Schwäche. Nordmann sieht den Höhepunkt

noch nicht erreicht. Im Januar rechnet er mit über 140 000 Arbeitslosen. Da der Aufschwung noch auf sich warten lässt, erwartet Nordmann für 2003 eine durchschnittliche Arbeitslosenzahl von 130 000 und eine Quote von 3,6 Prozent – eine Prognose, die sich durch einen Krieg im Irak weiter verschlech-

tern würde. Der Ausgleichsfonds, eben erst schuldenfrei, wird wieder rote Zahlen schreiben. Unterschiedlich beurteilen die Sozialpartner den neuerlichen Anstieg. Der Gewerkschaftsbund sprach von einer beängstigenden Entwicklung und forderte kurzfristige Massnahmen.

**Schlappe für «Lego»**

Vor dem Zürcher Handelsgericht

ZÜRICH – Die dänische Spielwarenfirma «Lego System» hat am Zürcher Handelsgericht eine Niederlage gegen den kanadischen Konkurrenten «Mega Bloks Inc.» eingestekt. An der Form von Lego-Steinen orientierte Konkurrenzprodukte verstossen nicht gegen das Gesetz.

Laut einem am Mittwoch veröffentlichten Urteil reicht das Kopieren von Formen und Massen der Lego-Steine allein nicht aus, um einen unlauteren Wettbewerb festzustellen. Lego muss laut dem Urteil Gerichtskosten von über 32 000 Franken übernehmen. Zudem wurden die Dänen verpflichtet, den kanadischen Klägern eine Prozessentschädigung von 40 000 Franken zu entrichten.

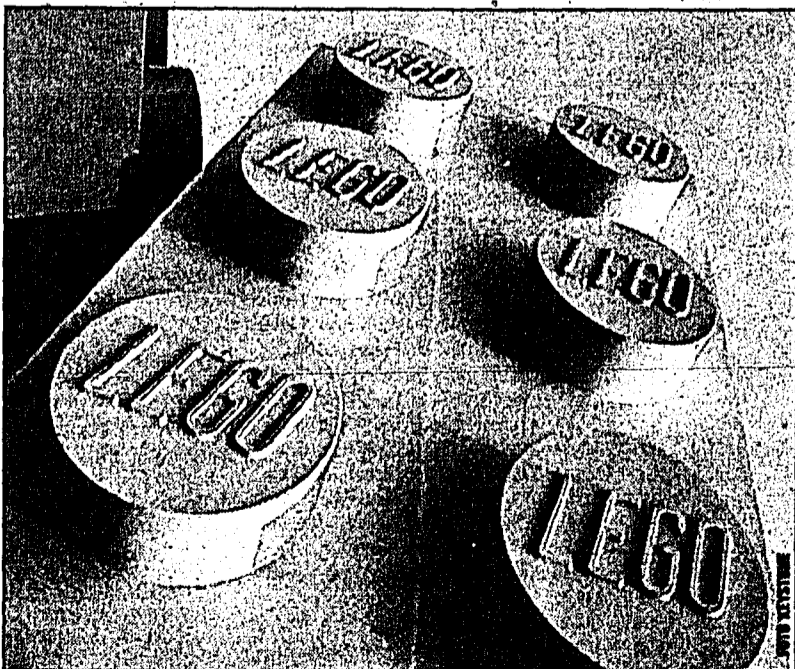
**Zuerst Recht bekommen**

Der Rechtsstreit geht auf 1997 zurück. Damals machte Lego am Handelsgericht Aargau mit Erfolg Markenschutz geltend. Die Aargauer Justiz hiess das Gesuch der Dänen gut, die Einfuhr der kanadischen Spielsteine in die Schweiz

zu verbieten. Die Nordeuropäer beriefen sich mit Erfolg darauf, dass fünf ihrer Bausteine als sogenannte Formmarken eingetragen seien und deswegen einen besonderen Schutz verdienten. Die Kanadier reichten darauf beim Handelsgericht Zürich eine Nichtigkeitsklage ein.

Laut dem Zürcher Handelsgericht ist die an Lego orientierte Quaderform der «Mega Bloks» nicht zu beanstanden. Die Form der Bausteine ergebe sich unabhängig vom Lego-Stein aus ihrem Verwendungszweck. Im Hauptpunkt stützte sich die Zürcher Instanz auf das Bundesgericht ab. Dieses erlaubte schon in den Sechzigerjahren das Kopieren von Lego-Bausteinen.

Das Zürcher Handelsgericht ging deshalb von einem höchststrichlich eingeräumten Freiraum für Konkurrenten von Lego aus. Es rügt in seinem Urteil, Lego versuche, über die Formmarke ein Instrument in die Hand zu bekommen, um der Konkurrenz etwas zu verbieten, das seit langem erlaubt sei.



Die dänische Spielwarenfirma «Lego System» hat am Zürcher Handelsgericht eine Niederlage gegen den kanadischen Konkurrenten «Mega Bloks Inc.» eingestekt.

**VP Bank**  
VERWALTUNGS- UND PRIVAT-BANK  
AKTIENGESELLSCHAFT  
www.vpbank.com

**VP Bank Fondssparkonto**

Schweizer Franken	3 %
Euro	4 %
US Dollar	3 %
Japanische Yen	1,5 %

**Festgeldanlagen in CHF**

8.1.2003	Mindestbetrag CHF 100 000.–		
Laufzeit	3 Monate	0,125 %	
Laufzeit	6 Monate	0,125 %	
Laufzeit	12 Monate	0,125 %	

**Auswahl verzinsteter Konti**

Sparkonto CHF	0,750 %
Jugendsparkonto CHF	1,250 %
Alterssparkonto CHF	1,125 %
Euro-Konto EUR	1 %

**Kassenobligationen**

Mindestrücklage CHF 1000.–			
2 Jahre	0,750 %	7 Jahre	1,750 %
3 Jahre	1,125 %	8 Jahre	2,000 %
4 Jahre	1,250 %	9 Jahre	2,125 %
5 Jahre	1,500 %	10 Jahre	2,250 %
6 Jahre	1,750 %		

**„VP Bank Titel“**

8.1.2003 (17.30 h)			
VP Bank-Inhaber	CHF	150,00	
VP Bank-Namen	CHF	15,00	

**Wechselkurse**

8.1.2003			
Noten	Kauf	Verkauf	
USD	1,358	1,458	
GBP	2,185	2,325	
EUR	1,431	1,491	
Devisen	Kauf	Verkauf	
EUR	1,448	1,471*	

... profitieren Sie von diesem günstigen Wechselkurs auch am VP Bancomat.

**Edelmetallpreise**

8.1.2003				
Gold	1 kg	CHF	15 470.–	15 720.–
Gold	1 Unze	USD	345,25	348,25
Silber	1 kg	CHF	208,30	223,30

**VP Bank**  
9490 Vaduz • Im Zentrum • Tel. +423/235 66 55